



# 11,52 Euro für eine turbulente Nacht



Die stellvertretende Bundesvorsitzende der CDU bei ihrer Nachtschicht in Bad Kreuznach im Kreise der GdP-Kollegen. V. l.: JG-Vorsitzender Michael Flis, GdP-Sekretär Markus Stöhr, MdL Julia Klöckner, BG-Vorsitzender Ingo Schütte und KG-Vorsitzender Kling Karl Bodtländer  
Foto: Joachim Hamke BILD Frankfurt

**Die GdP hat in jüngster Zeit Landtagsabgeordnete eingeladen, einen Nachtdienst zu versehen. Oppositionsführerin Julia Klöckner (CDU) und der designierte SPD-Polizeisprecher Wolfgang Schwarz aus der Südpfalz waren die Ersten, die das Angebot nutzten.**

**Wolfgang Schwarz** war in einer Freitagnacht Ende August bei der Dienstgruppe C der PI Landau zu Gast. Die Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen zeigten schnell, dass die Forderungen der GdP, die Vergütung für den Dienst zu ungünstigen Zeiten deutlich anzuheben, auf breite Zustimmung stießen.

## Nachtdienste zeitlich faktorisieren

Ebenso fand die Forderung der GdP zur zeitlichen Faktorisierung des Nachtdienstes breite Bestätigung.

Wolfgang Schwarz: „Ich werde die Forderungen nach besserer Vergü-



**Zahltag in der Südpfalz: GdP-Vize Gabler händigt die fälligen 11,52 Euro an den Landtagsabgeordneten Wolfgang Schwarz aus. Wie Julia Klöckner spendete auch Schwarz den Betrag.** Foto: GdP

tung des Nachtdienstes und der Faktorisierung der Arbeitszeit in die politische Diskussion einbringen. Nach 25 Jahren ist eine Anhebung überfällig.“

Nach zehn Stunden, sieben Ruhestörungen, einem Unfall, einer Trunkenheitsfahrt, drei Fehlalarmen und einer hilflosen Person überreichte der stellvertretende GdP-Landesvorsitzende **Heinz Werner Gabler** dem Landtagsabgeordneten und früherem

Polizeibeamten Wolfgang Schwarz die gewissenhaft errechnete Summe von 11,52 Euro „DuZ“ für diese Nacht.

Die GdP-Forderung von 5 Euro „DuZ“ aufnehmend, sagte MdL Schwarz zu, diese Summe auf 50 Euro aufzurunden und der Polizeistiftung zu spenden.

## Politprominenz in Bad Kreuznach

Der Besuch der stellvertretenden Bundesvorsitzenden der CDU, **Julia Klöckner**, erregte mediale Aufmerksamkeit – sogar die BILD-Redaktion Frankfurt war zur Stelle. Die diensthabenden Kolleginnen und Kollegen nutzten die Gelegenheit, der Besucherin ihre Situation zu erklären. In Klöckners Nachtschicht gab es nicht ganz so viel zu tun wie bei ihrem Landtagskollegen Schwarz in Landau, aber immerhin konnte sie bei einer Einsatzfahrt zu einem Einbruchalarm eine Ahnung davon entwickeln, wie lang es trotz Inanspruchnahme von Sonderrechten bis zum Eintreffen am Einsatzort dauern kann.

## Beeindruckt

Julia Klöckner zeigte großes Interesse an den gesamten Arbeitsbedingungen der Polizei. Beide Fraktionen – CDU und SPD – zeigen sich in Pressemitteilungen von den durch die GdP initiierten Nachtschichten beeindruckt. Auszüge aus den Pressemitteilungen auf Seite 2 dieser Landesausgabe.

Für weitere Politiker-Nachtschichten – zum Beispiel mit Katharina Raue (B90/Grüne) – laufen derzeit noch Terminvereinbarungen.



# Presse der Parteien: Bewegung in der Sache?

**CDU- und SPD-Fraktion haben die Erlebnisse bei der Polizei in Pressemitteilungen umgesetzt.**

**Hier die Pressemitteilungen der Fraktionen in Auszügen:**



Foto: SPD-Fraktion

Der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Hendrik Hering, und SPD-Landtagsabgeordneter Wolfgang Schwarz unterstützen die Forderung der Gewerkschaft der Polizei, die Erschwerniszulage zu erhöhen: „Polizis-

tinnen und Polizisten in Rheinland-Pfalz gewährleisten mit ihrer Arbeit die Sicherheit in unserem Land – zu mehr als einem Drittel nachts oder am Wochenende. Dafür erhalten die Beamten eine sogenannte Erschwerniszulage, die seit 1990 nicht mehr angehoben wurde. Daher freuen wir uns, dass die Landesregierung die Zulage anheben wird.“ ./.

„Die wichtige Arbeit der Polizistinnen und Polizisten in unserem Land verdient unsere Anerkennung und Wertschätzung, die wir mit einer Erhöhung der aktuellen Beträge auch ausdrücken wollen“, betonen Hering und Schwarz.



Foto: CDU-Fraktion

Im Rahmen einer Aktion der rheinland-pfälzischen Gewerkschaft der Polizei, die auf die unbefriedigende Situation der Zulagen für den „Dienst zu ungünstigen Zeiten“ bei der Polizei hinweisen will, war die Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Julia Klöckner, bei der Polizeiinspektion Bad Kreuznach bei einer Nachtschicht dabei. ./.

„Deutlich wurde, die Nachtdienste, der Wechselschichtdienst generell, sind für die Beamtinnen und Beamten psychisch und physisch sehr belastend. ./ Umso verständlicher vor diesem Hintergrund ist der große Unmut der Belegschaft über die derzeitige Zulage zu Nachtzeiten. Diese ist seit 20 Jahren unverändert und beträgt, außer sonn- und feiertags, 1,28 Euro die Stunde. Für einen regulären Nachtdienst von 22 bis 6 Uhr erhält ein Polizist also eine Zulage von 12,80 Euro, das steht in keinem Verhältnis zu den Belastungen und Aufgaben – es wird Zeit, die Zulagen anzuhäufeln, sie mindestens auf das Niveau anderer Länder oder des Bundes zu bringen. Hier ist die Landesregierung gefordert, sie ist zuständig“, betonte Julia Klöckner. ./.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

**Geschäftsstelle:**

Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Telefon (0 61 31) 96 00 90  
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99  
Internet: [www.gdp-rp.de](http://www.gdp-rp.de)  
E-Mail: [gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)

**Redaktion:**

Bernd Becker (v.i.S.d.P.)  
Gewerkschaft der Polizei  
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15  
55129 Mainz  
Telefon (0 61 31) 96 00 90  
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99  
E-Mail: [bernd.becker@gdp-rp.de](mailto:bernd.becker@gdp-rp.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36  
vom 1. Januar 2014  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470

## LESERMEINUNGEN ZUR „BODYCAM“

# „Gut und rechtskonform“

**Die DP-Redaktion hatte in der August-Ausgabe ihre Leserinnen und Leser gebeten, ihre Meinung zum Thema Körperkamera beizutragen. Hier einige Wortmeldungen:**

### Eigensicherung

**Robert Dörlinger:** Ich bin generell für den Einsatz von Bodycams, jedoch sollten diese so am Körper angebracht werden, dass auch die Verletzungsfahr des Kollegen minimiert wird. Die Frage ist, welches System sinnvoller und unter Eigensicherungsaspekt besser geeignet wäre.

### Respekt

**Heike:** Hallo GdP, ich habe den sehr interessanten Artikel gelesen, ist ja auch heute in der RZ publiziert. Sollte es wirklich dazu beitragen, dass uns mal wieder Respekt gegenüber gebracht wird, dann wäre es eine sehr hilfreiche Sache. Spaß beiseite, sicher

eine sinnvolle Sache, um unser rechtmäßiges Handeln zu dokumentieren und etwaigen Beschwerden Abhilfe zu leisten, nur wäre es dann wahrscheinlich besser, wenn die Aufnahmen nicht nach Dienstende gelöscht werden müssten, da – erfahrungsgemäß – die Beschwerden erst Tage später kommen.

### Polizei beweispflichtig?

**Joachim Linke:** Hallo Kolleginnen und Kollegen, wenn ich den Artikel so lese und interpretiere, heißt das für mich, dass dem betrunkenen Störenfried geglaubt wird (z. B. bei einer Körperverletzung) und der Polizeibeamte muss erst mit Videobeweis seine Unschuld beweisen?! Wäre es nicht bes-



**LUDWIG TRAUB IST 80**

**Von Herzen  
Gewerkschafter**

**Ende August vollendete der frühere Inspekteur der rheinland-pfälzischen Polizei, Ludwig Traub, in robuster körperlicher Verfassung und bei nach wie vor geschliffenem Verstand und umgeben von seiner ganzen Familie sein 80. Lebensjahr.**

In seine Amtszeit fiel u. a. der erste große Demo-Einsatz in Rheinland-Pfalz, als 200 000 Menschen in Hasselbach gegen die Stationierung von Pershing-Raketen im Hunsrück demonstrierten. Ein Einsatz, den Traub mit sehr viel Fingerspitzengefühl aber auch mit der notwendigen Entschlossenheit plante und der ob seines friedlichen Verlaufes (damals ein Novum) bundesweit Aufsehen erregte und Anerkennung fand.

**Chapeau für Deinen Mut**

Wesentlichen Anteil hatte Ludwig Traub ebenso an der Planung und



**Ehrenmitglied Ludwig Traub, eingearhmt von Ernst Scharbach (links) und dessen Vorgänger Helmut Conratt.**

Durchführung der Neuorganisation der RP-Polizei 1992/93. Sowohl inhaltlich, als auch an der Art und Weise, wie das alles – unter Einbeziehung von Führungskräften, Personalräten und Gewerkschaften – vonstatten ging.

Ganz allein in die Wege geleitet hat er die Eröffnung der Besoldungsgruppe A 12 für Dienstgruppenleiter – mit einem einfachen Fernschreiben, ohne Wissen des Abteilungsleiters und ohne politische Rückendeckung. Nur wer die üblichen Abläufe in einem Ministerium kennt, kann begreifen, dass dies nahe an der Revolution war. Für den Mut heute noch: Chapeau! In Würdigung seiner Verdienste um die rhein-

land-pfälzische Polizei wählte der Delegiertentag 1994 in Frankenthal Ludwig Traub zum Ehrenmitglied – als ersten, der nie eine Wahlfunktion in der GdP innehatte, der aber – bis 1978 noch in der ÖTV – von Herzen Gewerkschafter geblieben ist.

Es war ein fröhliches Erinnern im Hause Traub in Neustadt/Weinstraße, so manches Ereignis passierte Revue und Anekdoten gibt es nach einem erfüllten Arbeitsleben in der Polizei wahrlich zuhauf zu erzählen.

Lieber Ludwig Traub, der Landesvorstand wünscht Dir noch viele gesunde und zufriedene Jahre im Kreise Deiner Familie!

ser, wenn Vorgesetzte erst mal Ihren Kollegen glauben und Gerichte Beleidigungen gegen Beamte oder Widerstandshandlungen mit einem gerechten Maß belegen würden? NEIN, dem ist nicht so. Es wird gegen Kollegen ermittelt, auch ohne deren Wissen. Für mich geht es mit der „Body-Cam“ auf die Seite, dass ich mich für jeden Einsatz bald entschuldigen muss. Warum sollen Polizeibeamte zu jeder Zeit nachweisen, dass sie nicht rechtswidrig gehandelt haben. Schöner wäre es, wenn die Allgemeinheit davon ausgeht, dass alles korrekt abläuft.

Macht mal eine Umfrage bei allen Kollegen der Polizei in RLP. Ankreuzen: Beförderung oder Body-Cam. Auf das Ergebnis bin ich gespannt.

**Chance der Gendarstellung**

**Markus Oppenhäuser:** Liebe GdP-Kollegen, meiner Meinung nach vergeben wir uns nichts, einen Probe-/Testbetrieb in Rheinland-Pfalz zu starten.

Sicherlich sind wir nicht mit den Frankfurter Stadtteilen ungeprüft vergleichbar, sodass wir eine dauerhafte Entscheidung über Nutzung/Nicht-

Nutzung von eigenen Erfahrungen UNSERER Kollegen/-innen in UNSEREN Dienstbezirken abhängig machen sollten.

Außerdem meine These: Unsere Kollegen/-innen draußen arbeiten gut und rechtskonform! In den allermeisten Fällen wird die Bodycam dazu führen, dass wir davon profitieren. Foto-/Videoaufnahmen werden meist sowieso gefertigt und meist auch veröffentlicht – nur leider stets von den „Anderen“, sodass wir in der Regel keine Chance der Gegendarstellung mit ebenfalls aussagekräftigen Bildern haben. Wie unsere Kollegen/-innen dann vor Gericht behandelt werden, wenn solch „erdrückendes“ Beweismaterial auftaucht, zeigen die Erfahrungen einiger Verfahren. Die Aussage an sich hat kaum noch eine Rolle gespielt. Auch der ursprüngliche Anlass (Treten, Spucken, Beißen, ...) ist nicht sonderlich relevant – da nicht bildlich festgehalten.

Dies soll gar kein Vorwurf sein, denn es geht einem sicherlich selbst so, dass uns Bilder mehr überzeugen als Schilderungen/Aussagen von Betroffenen.

**Kein Mehrwert**

**Daniel Lutz:** Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin Polizeikommissar bei der PI Ludwigshafen 2 im Wechselschichtdienst. Wir haben uns schichtintern schon mehrfach über das Thema Bodycam unterhalten. Und ich muss sagen, dass wir alle entschieden gegen dieses Einsatzmittel sind. Ich sehe in dem Einsatz dieser Kamera einfach keinen Mehrwert und halte die Ausgaben dafür an anderen Stellen für besser angebracht. So hätte ich zum Beispiel viel lieber die Möglichkeit eines Stichtschutzes für meine Schutzweste. Ich möchte lieber einen im Notfall auf jeden Fall funktionierenden Schutz als eine Kamera, die den Einsatz dokumentiert und in Einzelfällen eine abschreckende Wirkung hat. Bitte nehmt Abstand von diesem Einsatzmittel. Das ist meine Meinung, ich lass mich aber auch eines Besseren belehren.



INTERVIEW MIT RENÉ KLEMMER

# Einen Schritt weiter gehen

Steffi Loth hat mit René Klemmer, dem künftigen Tarif-Vertreter im Gesamtpersonalrat des PP Mainz, dieses Interview geführt.



René Klemmer mit seiner Mentorin Margarethe Relet.

**DP: Hallo René, du bist Kriminaltechniker bei der KI Worms, was machst du genau?**

René: Ich bin gelernter Fotograf und mache hier alles, was mit Fotos zu tun hat. Die ED-Behandlungen, Bilder von Kolleginnen und Kollegen. Aber natürlich auch die Spurensuche an Tatornten, die Vorselektion von Spuren, KtA-Anträge, Sicherung und Verwertung von Speichelproben und die Asservatenverwaltung.

Außerdem machen wir hier 14-tägige Hospitationen mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Schichtdienst.

**DP: Du machst mit beim Mentoringprojekt der drei Bundesländer Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz. Wie kamst du dazu?**

René: Der Markus Stöhr hat mich gefragt und ehrlich gesagt, ich musste nicht lange überlegen. Meine Mentorin ist Margarethe Relet, die stellvertretende Landesvorsitzende. Die Zusammenarbeit mit ihr ist sehr gut und bringt mir unheimlich viel. Ich hatte bislang nie so gute Möglichkeiten, so in die GdP-Arbeit Einblick zu erhalten.

**DP: Hast du auch bundesweite Veranstaltungen besucht?**

René: Ja, ich war kürzlich bei der Großen Tarifkommission in Berlin. Das war sehr umfangreich und total beeindruckend. Das gibt einen richtigen Motivationsschub.

**DP: Was würdest du als besonders hilfreich in dem Mentoring-Programm benennen?**

René: Die schriftliche Vereinbarung von Zielen tut uns unheimlich gut. Das hat etwas Verbindliches und lässt uns konkret an etwas arbeiten. Wir haben ein Ziel vor Augen und der Weg dahin ist recht klar strukturiert.

**DP: Was hast du dir für deine Zukunft vorgenommen?**

René: Geplant ist, dass ich im Gesamtpersonalrat des PP Mainz den Bereich Tarif übernehme. Die Kollegin Anne Knewitz hat das lange Jahre gemacht und geht zum Ende des Jahres in den Ruhestand.

**DP: Aufgeregt?**

René: Klar, das wird etwas völlig Neues. Die Arbeit hier hat mir ja auch sehr viel Spaß gemacht. Die Kollegialität bei der KI Worms ist enorm. Ich gehe also mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Ich habe bereits vier Jahre in dem Gremium des örtlichen Personalrats der PD Worms gesessen, aber das hier wird wohl noch einen Schritt weiter gehen.

**DP: Was musst du alles vereinbaren?**

René: Ich habe einen zweijährigen Sohn. Den haben wir bislang ohne Kindergarten o. Ä. betreut und haben uns das für das kommende Jahr auch

## KURZ & KNACKIG

### ■ KfW-KREDIT für Einbruchschutzmaßnahmen

Innenminister Roger Lewentz hat das Engagement der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zur Bekämpfung von Einbrüchen gelobt. „Haus- und Wohnungseigentümer dürfen nicht an der falschen Stelle sparen. Es ist wichtig und richtig, dass die KfW Förderprogramme für mehr Einbruchschutz an Privathäusern ins Leben gerufen hat“, sagte Lewentz am Anfang September.

Das Angebot der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geht zurück auf eine Anregung der Bundes-GdP.

### ■ GdP will selbstständige Hochschule der Polizei

In zahllosen Gesprächen und Initiativen wirkt die GdP-Landespitze seit Jahren darauf hin, dass der Fachbereich Polizei der FHÖV Mayen selbstständige Hochschule der Polizei wird.

Der Polizeibereich am Campus Hahn hat dauerhaft mehr als tausend Studierende, ein Mehrfaches wie die „Mutter“ in Mayen. Viele administrativen Arbeiten müssen heute doppelt dargestellt werden. Die GdP kommt zu dem Ergebnis, dass durch die Selbstständigkeit viele Vereinfachungen greifen und unter dem Strich Kosten eingespart werden.

Vorsitzender Ernst Scharbach: „Nach dem erfolgreich initiierten ‚Bologna-Prozess‘ mit der Implementierung des Bachelorstudiengangs wäre die ‚Hochschule Polizei‘ dielogische Fortentwicklung.“

Die Intensivierung von Forschung und Internationalität sind aus GdP-Sicht die Ziele der kommenden Jahre.

Die Kombination von Aus- und Fortbildung mit der Landespolizeischule soll aus GdP-Sicht beibehalten werden.

vorgenommen. Das geht, weil wir die Großeltern prima einbinden können. Meine Frau ist auch berufstätig, sie hat aber auch Verständnis, wenn ich mal flexibel einen Termin abends wahrnehmen muss oder auch mal zwei Tage weg bin.

**DP: Alles Gute und viel Erfolg.**



**GdP-TARIFBESCHÄFTIGTE BESUCHEN FRAKTIONSCHEF HENDRIK HERING**

# Mehr Tarifpersonal kann Situation entspannen

**Petra Fensch-Wirtz, Carla Thorn und Margarethe Relet besuchten SPD-Fraktionschef Hendrik Hering in Hachenburg.**

Carla Thorn, stellvertretende Kreisgruppenvorsitzende in der Kreisgruppe PD Montabaur, und Kollegin Wirtz als Schwerbehindertenvertreterin nutzten das Gespräch, um auf die Situation im Tarifbereich der PD Montabaur hinzuweisen.

Margarethe Relet, stellvertretende Landesvorsitzende und Mitglied des HPRP, konnte über die Probleme jenseits des „Tellerrands Montabaur“ berichten.

Wiederbesetzungssperre und Einsparungen im Budget erschweren die Nachbesetzung freier Stellen. Die hierdurch entstehende Arbeitsverdichtung führe zu starken Belastungen bei den Beschäftigten, zumal der Altersdurchschnitt relativ hoch sei. Zusätzliche Aufgabenübertragungen seien nicht mehr zu machen. Es müsse – so Relet weiter – für die Zukunft sichergestellt werden, dass die zur Verfügung stehenden Stellen auch tatsächlich wieder besetzt werden könnten.



**Petra Fensch-Wirtz, Margarethe Relet, Hendrik Hering (Mdl), Carla Thorn**

den nicht zumutbar. Angesprochen wurde ebenfalls die Situation der noch zur Verfügung stehenden Hausmeister. Hatte früher jede Dienststelle seinen eigenen „guten Geist“, der noch viele andere „Kleinigkeiten“ zwischendurch erledigen konnte, müssen die Beschäftigten heute von einer Dienststelle zur anderen springen und häufig ihre Arbeit unterbrechen, weil am nächsten Tag eine andere Dienststelle zu betreuen ist. Altersbedingt kommt es in der nächsten Zeit in die-

sem Bereich ebenfalls vermehrt zu Verrentungen und eine Nachbesetzung der Stellen ist fraglich. Ihr Fazit: Mehr Tarifpersonal kann die angespannte Personalsituation bei der Polizei helfen zu entspannen. Die Politik muss aber gewillt sein, die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Hendrik Hering nahm die Hinweise dankend entgegen und sagte zu, die Dienststelle PI/KI Montabaur zu besuchen und sich selbst vor Ort ein Bild über die Situation zu machen.

## Zusätzliche Einstellungen erforderlich

Die GdP-Kolleginnen begrüßten das 2 x 20 Tarifstellenprogramm, das allerdings verpflichtend für freie Beamtenstellen vorgesehen war und kein „zusätzliches Personal“ in die Dienststellen der PD gebracht habe. Um die angespannte Personalsituation im Polizeidienst zu entlasten, seien zusätzliche Einstellungen von Tarifbeschäftigten für administrative Aufgaben ein gutes Mittel. Als Tätigkeitsfelder wurden beispielhaft angeführt: Unterstützung durch Sachbearbeitung einfach gelagerter Fälle ohne weitere Ermittlungsansätze, wie Diebstahl von Ausweisen, Fertigen von Verkehrsunfallfluchtanzeigen, ED-Behandlungen, Spurenauswertungen, Unterstützung der Sachbearbeitung in den Kommissariaten usw. Sie versicherten, dass jede Dienststelle „Arbeit“ für weitere Tarifräfte zur Entlastung der Beamtinnen und Beamten aufzeigen könne. Allerdings seien Aufgabenübertragung ohne zusätzliches Personal und Budget aus den oben genannten Grün-

## Gedenken in Polen



70 Jahre nach dem deutschen Nazi-Überfall auf Polen besuchte eine Delegation aus Vertretern der GdP und des DGB gemeinsam mit Innenminister Roger Lewentz die polnische Partnerregion in der Woiwodschaft Oppeln.

Empfänge bei Elisabeth Wolbers, der Generalkonsulin in Breslau, und bei Ryszard Wilczynski, dem Woiwoden der Region Oppeln, Treffen mit der Gewerkschaft Solidarnosc und der größten Polizeigewerkschaft, „Polizeitermine“ in der Polizeidirek-

tion und bei der Bereitschaftspolizei sowie ein Besichtigungstermin im früheren Kloster Groß-Stein in der Gemeinde Gogolin gingen einem eintägigen Aufenthalt in Krakau und der intensiven, geführten Besichtigung der Vernichtungslager Auschwitz und Birkenau voraus.

Das Foto zeigt Staatsminister Lewentz, Dietmar Muscheid, Ernst Scharbach und weitere Delegationsmitglieder bei der Niederlegung eines Blumengebindes an der „Todesmauer“ im Stammlager Auschwitz.



# Spezialeinheiten und K/16: Bedenken und Hinweise des HPRP

**In der September-Sitzung gab es neben zehn Personalmaßnahmen diese Themen und Mitbestimmungsverfahren:**

## Betriebsärztlicher Dienst (BÄD)

Wegen der noch ausstehenden Zusage der Landesregierung zu der späteren Seltübernahme des BÄD durch polizeiangehörige Ärzte konnte der HPRP der Vergabe der Leistungen bis 2017 noch nicht zustimmen. Ernst Scharbach: „Wir brauchen eine sichere Perspektive für eine Arbeitsmedizin, die – eingebettet in das BGM – den Spezifika der Polizei gerecht wird.“

## Fragebogen der Projektgruppe PIAV

Die Projektgruppe PIAV (Polizeiliche Informations- und Auswerteverfahren) will ausloten, welche Optimierungen für die Auswertung und das Erlangen von Ermittlungsansätzen innerhalb der Nutzung von POLADIS möglich sind. Dazu soll an alle Nutzer ein elektronischer Fragebogen versendet werden. Dem hat der HPRP zugestimmt.

## AG Kooperation der Flugdienste

Polizeiabteilungsleiter Joachim Laux will eine AG einsetzen, die prüfen soll, welche Kooperationsmöglichkeiten mit dem Land Hessen bei den Flugdiensten bestehen. Der HPRP hat zugestimmt und ein Mitglied in die AG entsandt.

## Personalien

Elf Kolleginnen und Kollegen sind von länderübergreifenden Versetzungen nach § 15 Beamtenstatusgesetz positiv betroffen. Sechs Absolventinnen des Masterstudiengangs an der DH-Pol. werden ihrer ersten Verwendung im 4. EA zugeführt und sechs Kolleginnen und Kollegen des 4. EA verändern im Wege von Stellenbesetzungen oder Versetzungen/Umsetzungen ihr Aufgabengebiet. Die Beurlaubung eines Kollegen zur Übernahme einer Aufga-



be im Entwicklungsdienst lehnt der oberste Dienstherr wegen Personalmangels ab.

## Ausstattungsoll und Warnwesten

Unter anderem im Sanitätsdienst kommt es zu einer praxisbezogenen Verbesserung der Ausstattung mit „weißer Oberbekleidung“ und Schuhen. Die Kolleginnen und Kollegen der Polizeiautobahnstationen sollen als persönliche Ausstattung eine Warnweste „POLIZEI“ erhalten, bei den Pl'en und Kl'en sollen die Fahrzeuge damit ausgestattet werden.

Der HPRP stimmt dem zu, setzt sich aber dafür ein, dass ALLE eine persönliche Ausstattung erhalten. Zumindest sollen die Pl'en mit Autobahnaufgaben wie die Polizeiautobahnstationen ausgestattet werden.

## Landeslage

Einer Vorschrift über die Mitwirkung der Führungszentralen der PP bei der Erstellung einer Landeslage hat der HPRP zugestimmt. Vorübergehend soll dies mit überholter Arbeitsweise (copy, paste and mail) geschehen, mittelfristig soll aber eine landeszentrale Anwendung zur Verfügung stehen.

## Ausschreibung von Stellen A12/A13

Ausgehend von einer Initiative des Gesamtpersonalrats des PP Westpfalz und dem Wunsch der Leiter der BuE nach einer einheitlichen Regelung, ist der HPRP nach eingehenden Diskussionen – insbesondere mit den Gesamtpersonalräten – mit dem ISIM in diesen Punkten übereingekommen:

Grundsätzlich werden Stellen, die in

A 12/13 bewertet sind, landesweit ausgeschrieben. Die BuE können allerdings zuvor in eigenem Ermessen und eigener Zuständigkeit Möglichkeiten der Umsetzung von Funktionsinhabern nutzen, um dann die „letzte frei gebliebene Stelle“ auszuschreiben. Voraussetzung ist lediglich, dass die Funktionsinhaber bei der Stellenbesetzung ein Auswahlverfahren durchlaufen haben.

Dies umfasst Möglichkeiten, wie sie heute bereits in Dienstvereinbarungen beschrieben sind: Stellentausch, Tauschinitiative der Funktionsinhaber oder Limitierung von Abfragen auf bestimmte Statusämter. Beispiel: Limitierung auf A 11 bei DGL-Stellen in sehr großen Dienststellen.

## AG Spezialeinheiten und K/16

Inspekteur Werner Blatt stellte dem Gremium das Zwischenergebnis einer Arbeitsgruppe vor.

Die kleine Gruppe hatte sich mit Fragen der „Aufgaben, Struktur und Ausstattung der Spezialeinheiten und Spezialkräfte der Polizei Rheinland-Pfalz“ befasst und Vorschläge zur dislozierten Zusammenlegung von SEK und MEK sowie Teilen der K/16 bei gleichzeitiger Anbindung an die Bereitschaftspolizei vorgelegt.

Minister Lewentz hatte vor der HPRP-Sitzung grünes Licht für weitere Prüfungen gegeben.

## Neue AG im Oktober

Blatt kündigte zu diesem Zweck an, für die Oktobersitzung einen Zustimmungsantrag zur Einrichtung einer AG vorzulegen, an der die BuE und der HPRP beteiligt werden sollen.

## Gespräche mit Betroffenen

Der HPRP-Vorstand hatte bereits zahlreiche Gespräche mit Betroffenen geführt. Etliche Bedenken, Fragestellungen und Hinweise – sowohl in organisatorisch-taktischer, als auch in sozialer Hinsicht – hat der HPRP dem Inspekteur vorab mit auf den Weg gegeben.

**Margarethe Relet, Ernst Scharbach**





# Hubertus

Aktiv & Relax Hotel • Südtirol



Besondere Angebote für Gäste von PSW-Reisen GbR, Thomas Cook Reisebüro im Hotel „Hubertus“ in Villanders Südtirol, bei eigener Anreise. Durch intensive Kontakte zu diesem Hotel ist es uns gelungen, besondere Preise und Leistungen noch für den Herbst 2014 für unsere Kunden anbieten zu können.

Auch für alle anderen Termine, die jetzt nicht in den Angeboten erwähnt sind, ist PSW-Reisen GbR Ihr Ansprechpartner bei der Buchung dieses erstklassigen Hotels. Rufen Sie uns einfach an, teilen Sie uns Ihre Aufenthaltswünsche mit und wir erledigen den Rest für Sie.

Genießen Sie es, einfach einmal auszuschlafen, vom reichhaltigen Frühstückbuffet zu schlemmen und abends vom Küchenteam überrascht zu werden.

Die komfortablen Zimmer sind mit Dusche, WC, Safe, Sat-TV, Fön und teilweise mit Bidet, Minibar, Sitzecke und Balkon oder Terrasse ausgestattet. Verbringen Sie Stunden im Hallen- oder Freischwimmbad, im Whirlpool, oder relaxen Sie einfach in der finnischen Sauna oder im Dampfbad. Ihr Urlaubsort Villanders liegt angenehm ruhig und dennoch sehr verkehrsgünstig. Von der Autobahnausfahrt Klausen sind es nur noch wenige Kilometer bis zu Ihrem Urlaubsziel. Genießen Sie ein paar Tage in der sonnigsten Region des Eisacktales!

### Hubertus Inklusivleistungen:

#### Kulinarium:

Frühstückbuffet mit versch. Brotsorten, Frischmilch, eine Vielzahl an Joghurt- und Müslisorten und Themenbuffets.

Abends: reichhaltiges 4/5 Gänge Wahl-Menü mit Salat- und Gemüsebuffet und einer Vielzahl an Käsesorten.

Relax & Wellness

Verschiedene Wasserflächen: Panoramahallenbad mit Jetstromanlage. Panoramawhirlpool und Freibad. Saunawald mit finnischer Sauna, Dampfsauna, Erlebnis- und Nebelduschen, Ruheraum. Solarium (geg. Bezahlung); Garten und Liegewiese mit wunderschöner Aussicht auf das Weltnaturerbe Dolomiten, Fitnessraum.

Komfortextras & Unterhaltung

Große Hausbar und Hottellift, gemütliche Stuben & Speisesaal. Kleine Hausbibliothek, große Garage.

#### Angebote:

### TÖRGGELE- & ERNTEZEIT

18.10. – 09.11. 2014

7 Übernachtungen mit Halbpension und allen Inklusivleistungen.

Zusätzlich:

- Willkommensaperitif, Sektfrühstück & Dessertbuffet
- 1 x Kaffee und Kuchen vom Buffet am Nachmittag
- 1 x Themenabend & 1 x „Hubertus Fest!“
- 1 x Weinprobe
- 1 x Törggelenwanderung mit Einkehr beim Weinbauern
- 1 Kind bis zum 11. Geburtstag kostenlos

Preis im Zimmer der Traditionalkategorie 366,- Euro pro Person

Premium Zimmer: 422,- Euro \*

#### Saisonausklang:

02. – 06.11.2014, 4 Übernachtungen/Frühstück im Premiumzimmer

06. – 09.11.2014 3 Übernachtungen/ Frühstück im Premiumzimmer

#### Zusätzlich:

- 2 – 3 x Halbpension im Hotel Hubertus
- 1 x geführte Törggelenwanderung mit Törggelenessen und Wein beim Bauern.

Beide o.g. Angebote jeweils 199,- Euro pro Person \*



\*Achtung: Der GdP-Rabatt von 5 % ist bei diesen Preisen schon abgezogen!



Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!



**PSW-Reisen**  
DIE WELT EROBERN



**Thomas Cook**  
Reisebüro

Nikolaus-Kopernikus-Str. 15  
55129 Mainz  
Tel.: 06131 96009 23

www.psw-reisen.de  
psw-reisen-rp@gdp.de



# Unvergessliches Wochenende



Der traditionelle Jahresausflug der Kreisgruppe Westerwald/Rhein-Lahn führte diesmal nach Weimar, in die Stadt der Dichter und Denker.

Auf dem Weg dorthin stand die Besichtigung der Wartburg in Eisenach auf dem Programm. Geprägt von den Eindrücken der Wirkungsstätte Martin Luthers ging es dann weiter nach Weimar. Dort haben wir ein unvergessliches Wochenende verbracht. Neben den vielen Sehenswürdigkeiten, die uns diese wunderschöne Stadt bot, konnten wir allabendlich im „Köstritzer Schwarzbierhaus“

nicht nur die gute „Thüringer Küche“ genießen. Eine bedrückende Stimmung hinterließ der Besuch der „Gedenkstätte Buchenwald“, die eng mit der Geschichte Weimars verbunden ist.  
**Ralf Pörtner**

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

### 70 Jahre

**Marlis Müller und Jutta Ott,**  
KG Vorderpfalz  
**Ursula Gerhart**  
KG PD Worms  
**Karin R. Wenzel**  
KG PD Wittlich  
**Christel Doniat**  
KG PD Pirmasens  
**Roswitha Flockerzi**  
KG PD Neustadt  
**Wolfgang Born**  
KG PD Kaiserslautern

### 75 Jahre

**Werner Helferich**  
KG PD Worms  
**Claus Schäfer**  
KG PD Mayen

### 80 Jahre

**Horst Udersbach**  
KG LKA

### 90 Jahre

**Karl Moll**  
KG Neuwied-Altenkirchen

## ALLES GUTE IM RUHESTAND

**Bernd Zeller**  
**Heribert Leber**  
KG PD Kaiserslautern

**Franz Geto**  
**Horst Franck**  
KG PD Worms

**Gottfried Beck**  
KG PD Neustadt

**Gerhard Schramm**  
**Arno Breidbach**  
**Heinrich Wilhelm Christ**  
**Manfred Jahn**  
KG PP/PD Koblenz

## WIR TRAUERN UM

**Carl Cußler, 82 Jahre**  
KG PD Kaiserslautern

**Ilka Theilen, 47 Jahre**  
**Ehefrau von Dirk Theilen**  
KG Neuwied-Altenkirchen

**Margarethe Haas, 56 Jahre**  
KG PP Trier

**Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.**

